



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

§.2. Wie man sich in der Kranckheit zum Christlichen Todt schicken soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

8. O wahre Freund, im letzten Streit,
Dich Jesu herzlich nennen.
Und wann da bricht Herz und Gesicht,
Mit Zuversicht bekennen.
Sib Jesu Gnad daß in der That
Mein Herz und Mund dich nenne,
Und glaubig dich bekenne.
9. Wend dich zu mir, und mich zu dir,
Jesu an meinem Ende,
Laß mein und dein, nur ein Herz seyn,
Daß mich nichts von dir wende.
Behüt mein Seel vor Gefahr der Höll:
Nimm auf in deine Hände
Mein Geist aus dem Elende.

S. 2. Wie man sich in der Kranckheit zum Christlichen Todt schicken soll.

Szwar der Mensch allezeit muß sorgen für ein seliges End, so soll er sich doch dasselbige fürnehmlich lassen anlegen seyn zur Zeit der Kranckheit, wann diese etwas gefährlich scheint, oder gefährlich ausgeschlagen könnte: Soll derowegen der Krancke sich 1. völlig in den Willen Gottes resigniren, und die Kranckheit von der Hand Gottes, als ein Prob der Gedult, oder einer Straff seiner Sünden annehmen. 2. Gebührende und zulässige Mittel geist- und leiblich

liche anwenden, die vorige Gesundheit wieder zu erhalten. 3. Einen frommen und besändigen Priester erbitten lassen, daß er in wählender Kranckheit und Todts-Gefahr ihm beystehe. 4. Demselben eine vollkommene und reuherzige Beicht thun. 5. Nach dessen Rath die H. Communion, und das Sacrament der letzten Oelung empfangen. Hiemit aber nicht warten, bis der Verstand hin, und die Augen zerborsten. Es ist dieses Sacrament von Christo eingesetzt, damit die Seel hiedurch wieder die Seelen-Feind und den Todt-Kampff gestärket werde; Der Leib aber, wanns zur Seelen-Heyl nützlich und dienlich seyn wird, die vorige Gesundheit wieder erlange. Ist darun eine irrige und böse Meynung, man werde nach Empfangung dieses Sacraments nothwendig sterben. 6. Muß der Krancke beyzeiten sein Testament machen, und was er nach seinem Todt will geschehen haben, anordnen. 7. Die Bezahlung der Schulden nicht auf die Erben schieben, sondern, wanns möglich, alles vorm Todt richtig machen, und das ungerechte Gut, nach Rath des Beichtvatters wiederum erstatten. 8. Soll er seinen Feinden von Herzen verzeihen, gleich wie er alsdann Vergebung seiner Sünden von Gott verlanget, auch den Seinigen befehlen, sich nicht zu rächen.

Und

Und wann bekannte Feindschafft wäre, öffentlich bey den Anwesenden verzeihen, auch von denen Verzeihung begehren, so er beleidiget oder betrübet hat. 9. Allmosen geben, das allgemeine Gebett von der Cammer, der unschuldigen Kinder in den Schulen, und der armen Leut begehren lassen. 10. Soll der Krancke die Seinige zusammen ruffen, und einem jeden, nach seiner Erforderung, eine heylsame Lehr geben: Zum Haß der Sünden und Lieb der Tugend, zum Frieden und Einigkeit, zur Andacht und Gottesfurcht, auch zum Gebett für seine Seel nach dem Todt kräftiglich annehmen. 11. Soll im Krancken Zimmer Wehrtisch, und eine geweyhete Kerze seyn, auch am Fuß des Betts ein Crucifix-Bild stehen, damit selbiges der Krancke füglich anschauen, zum öfftern in die Hand nehmen, und seine Andachten dargegen üben möge.

S. 3. Etliche Ding / wofür sich der Krancke hüten muß.

Stillich soll sich der Krancke für alle Ungedult hüten: Es muß doch gelitten seyn. In grossen Schmerzen abzuweilen ach und weh seuffzen, oder sonst klagen, ist keine Ungedult. 2. Zürnen, murren, klagen über die Hausgenossen, Aufwartung
Spe